

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Belagen: Plauderskizzen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 18

Donnerstag, den 23. Januar

1913

Amtliches.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle.

Kurs in der Verarbeitung von verbleiten und verzinkten Eisenblechen.

Wir beabsichtigen, in der Zeit vom 5.—18. Februar 1913 einen Kurs für Flaschner in der Verarbeitung von verbleiten und verzinkten Eisenblechen abzuhalten.

Das Unterrichtsprogramm umfasst:

1. Besprechung von Entwürfen, die eine Verwendung von verzinkten und verbleiten Eisenblechen vorsehen, namentlich daraufhin, ob die Verwendung dem Material und seiner Eigenart gerecht wird und auch schäftslich befriedigt.
2. Besprechung von Konstruktionsmodellen.
3. Werkzeichnungen in natürlicher Größe zu diesen und zu neu anzufertigenden Modellen (Abwicklungen) nebst Zuschneiden.
4. Nähte und Füge, Übungen am Material.
5. Anfertigung einzelner Teilarbeiten samt Übungen in den verschiedenen Deckungsarten an verschieden geformten Modellblechern.

Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Land ansässige Flaschnermeister und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbstständig zu machen im Begriff sind, zugelassen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 28. Januar 1913 an die A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter des Angemeldeten. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, ist auch anzugeben, ob sich der Anmeldende im Falle seiner Nichtzulassung an einem anderen, unmittelbar sich anschließenden 2. Kurs beteiligen würde.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Stuttgart, den 15. Jan. 1913. Mosthaf.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Diesjährigen im Jahre 1893 geborenen jungen Leute, welche im Besitz gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sind und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1913 unter Befolgung der in § 89 Ziffer 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901, (Reg.-Bl. Nr. 23, S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der A. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-

freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Den 7. Januar 1913.

Kommerell.

Bekanntmachung.

betr. die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziffer 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärfähigen welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gesellungsorts schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden, und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppendienst zum Diensttritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Den 7. Januar 1913.

Kommerell.

K. Versicherungsamt Nagold.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden hienüt angewiesen, zu den Anträgen auf Invaliden- und Altersrenten, sowie auf Einleitung eines Heilverfahrens künftig nur noch die neuen Formulare, die nötigenfalls vom Versicherungsamt bei unterzeichneter Stelle bezogen werden können, zu benützen, da die alten Formulare nicht mehr vollen Ausschluß über die in Betracht kommenden Versicherungsverhältnisse geben.

Nagold, 22. Januar 1913.

Amtmann Mayer.

K. evang. Bezirkschulamt Nagold.

An die Ortschulräte des Bezirks.

Nach Mitteilung des Co. Oberschulrats sind für 1913 4 Kurse zur Ausbildung von ländlichen Handarbeitslehrerinnen in Stuttgart in Aussicht genommen. Die beiden ersten beginnen am 14. April und endigen am 30. Mai, die beiden andern am 2. Juni, bezw. 19. Juli. Für die beiden ersten Kurse liegen schon so viele Meldungen vor, daß nur noch etwa 15 Teilnehmerinnen darin Platz finden können. Anmeldungen von Teilnehmerinnen sind bis spätestens 10. Februar vorzulegen.

Die Meldung muß enthalten:

1. Namen und Vornamen der Teilnehmerin.
2. Angabe über den Personenstand (verh., led., Wwe.).
3. Den Geburtsort.
4. Zusage der Gemeinde, daß sie bereit ist, 40 A und die Reisekosten der Teilnehmerin für den Kurs aufzuwenden.
5. Eine Auskunft eines der beiden Vorstehenden des Ortschulrats darüber, daß keines Wissens die Angemeldete

gesund, leistungsfähig und Willens ist, den Kurs mitzumachen.

Nagold, 22. Jan. 1913.

Schott.

Von seiner Dienststellung wird auf sein Geheiß entlassen Bahlinger, Oberleutnant i. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Calw, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden und unter Verleihung des Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone.

Vom Landtag.

Stuttgart, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde überaus eingehend die Staatsberatung zu Ende geführt, nachdem alle Parteien freiwillig auf einen dritten Redner zum Etat Verzicht geleistet hatten. Zunächst äußerte sich Justizminister Dr. v. Schmidtlin über verschiedene Angelegenheiten des Justizetats. Er erklärte sich mit den Ausführungen des Abg. v. Gauß über die Frage des Hilfsrichtermessens durchaus einverstanden und erklärte, es sei höchste Zeit, die Verhältnisse am Stuttgarter Landgericht zu bessern. Die vom Abg. v. Gauß verlangte 55. Volkammer bei diesem Landgericht begrüßte er. Unter Hinweis auf die sehr ungünstigen Beförderungsverhältnisse in der Justiz in den letzten Jahren trat der Justizminister für die Umwandlung der Hilfsrichterstellen ein. Schließlich wies der Minister noch die maßlosen Angriffe des württ. Richtervereins zurück. Heymann (Soz.) bemerkte gegenüber dem Kriegsminister, daß es diesem nicht gelingen sei, die Boykottklärung der Wirtschaften zu rechtfertigen. Übergehend zu den politischen Verhältnissen im Lande betonte er, daß ein Block der Linken nicht bestehe und daß die Sozialdemokratie es ablehnen könne, einem solchen je anzugehören. Der Redner konstatierte eine wesentliche Änderung in der Regierungspolitik und beschäftigte sich dann mit der Erklärung des Ministers des Innern gegen die Sozialdemokratie. Der erste Teil dieser Erklärung könne ihn befriedigen, da die Sozialdemokratie von dem Mitglied einer Regierung nicht mehr erwarten und verlangen könne. Bezüglich des letzten Teils warf er dem Minister vor, er habe sich der oberflächlichsten Mittel der Antisozialen bedient, einen Ausdruck, den der Präsident rügte. Heymann wies die Ausführungen des Ministers zurück. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker sprach dann über verschiedene Fragen des Verkehrowesens. Zur Frage der Eisenbahnvereinfachung erklärte er, daß er auf seinem bisherigen Standpunkt stehen bleibe und daß er seine politische Aufgabe dahin definieren müsse, für die Gegenwart das Augenmerk auf das Erreichbare zu richten, das zur Zeit die Einzelmaßnahmen seien. Der Ministerpräsident erklärte sich bereit, einer mäßigen Herabsetzung der Telephongebühren auf dem Lande näherzutreten. Die Vorarbeiten wegen der Elektrifizierung der Bahnen seien noch nicht zum Abschluß gekommen. Zum Schluß bemerkte der Minister, es scheine als ob die Linke mit Genugtuung begreifen würde, wenn die Regierung plötzlich fürchtbar reaktionär wäre; diesen Gefallen werde ihr die Regierung aber nicht tun. Dann sprach noch der Abg. v. Rülberger (natl.)

Heldenmut deutscher Seeleute.

Von geschätzter Seite wurde uns folgender Brief, der eine Schilderung der Rettung aus Seenot von W. Breging aus Hatterbach (1. Steward auf dem Doppelschrauberdampfer „Cap Ortegat“ der Hamburg-Lübecker Dampfschiff-Reederei) enthält, zum Abdruck überlassen.

3. Januar 1913.

Wetter Herr Rieger!

Nachfolgend die Ihnen bereits auf der Ausreise in Rio versprochene nähere Beschreibung über die Rettung der Besatzung von S. S. „Barcelona“. Am 29. Nov. sichteten wir im Golf von Biscaya auf der Fahrt von Hamburg nach Lissabon um etwa 10^{1/2} Uhr abends einen manövrierunfähigen Dampfer, der Notsignale zeigte; es herrschte starker Sturm bei etwa 2⁺ und mußte infolgedessen befürchtet werden, daß derselbe dem Untergang geweiht sei. Durch Notsignale setzten wir uns mit ihm in Verbindung, uns ihm gleichzeitig nähernd. Wie erfahren dann von ihm, daß er der engl. Dampfer „Barcelona“ von Gibraltar nach Leith mit 3000 tons Getreide, unterwegs starke Havarien erlitten hatte. Schon seit mehreren Tagen war das Steuer gebrochen, infolge eindringenden Wassers die Feuer unter den Kesseln bis auf eins verloschen und durch das immer mehr eindringende Wasser wurde auch dieses etwa um 12 Uhr nachts verloschen. Also das manövrierunfähige Schiff befand sich in großer Not. Der engl. Kapitän wollte von uns mit seinem Schiff nach dem nächsten Hafen geschleppt werden, was aber unser Kapitän Rollin wegen der für sein

Schiff, mit etwa 800 Menschen, Passagiere und Mannschaft zusammen, unüberwindlichen großen Gefahr nicht ausführen konnte. Durch weiteres Signalisieren benachrichtigte er aber seinen engl. Kollegen, daß er gerne bereit sei ihn nebst Besatzung an Bord unseres Schiffes holen zu lassen, worauf letzterer aber noch nicht eingehen wollte. Passagiere hatte die „Barcelona“ nicht an Bord.

Um 1 Uhr nachts wurde uns unserer Rettungsboote ausgelegt, was aber bei dem hohen Seegang ziemlich gefährlich war. Lange fürchteten wir für die Wackeren, die ihr Leben dafür einsetzten, in dem einer Tauschale gleich hin und herzuweisen Boot, ihre in größter Not sich befindenden Kollegen zu retten. Infolge der gänzlichen Manövrierunfähigkeit der „Barcelona“ war es dem Boot unmöglich, längs der Seite zu gehen. Mittels einer Leine wurde zwischen Boot und „Barcelona“ eine Verbindung hergestellt, mittels welcher die 27 Mann starke Besatzung einzeln durchs Wasser geholt wurde, einer allerdings dabei verloren ging und auch trotz längerem Suchen nicht wieder gefunden werden konnte. Um 4 Uhr morgens war das Rettungsmerk vollbracht und etwa eine halbe Stunde später das Boot neben der „Cap Ortegat“ wo es mit Retter und Geretteten, einem Ballen Ladung oder Proviant gleich hochgehleppt wurde und die total erschöpften Schiffbrüchigen waren in Sicherheit. Die Leute waren völlig erschöpft, da sie schon vier Tage, ohne kaum etwas zu essen, ununterbrochen gearbeitet hatten um Schiff und vor allen Dingen ihr Leben zu retten. Sie bekamen sofort kräftiges Essen und außerdem brachten wir sofort die nötigsten Kleidungsstücke zusammen, daß sie sich alle wenigstens trocken anziehen konnten. Da das

sinkende Schiff ein äußerst gefährliches Hindernis für die Schifffahrt war, konnten wir nicht ohne weiteres unsere Reise fortsetzen, warteten vielmehr den Morgen ab, um eventuell passierende Schiffe zu warnen. Um 9 Uhr morgens hatten die Wellen ihr zerstörungswerk soweit vollbracht, daß wir annehmen konnten, daß bis zum kommenden Abend für die Schifffahrt keine Gefahr mehr vorhanden, festten also unsere unfernwillig unterbrochene Reise fort, etwa eine halbe Stunde später konnten wir ganz gut beobachten, wie das Hinterschiff immer mehr und mehr im Wasser versank und so die „Barcelona“ hoch aufgerichtet in die Tiefe sank.

Die Besatzung muß nach ihren Erzählungen schreckliche Tage erlebt und furchtbare Leiden und Entbehrungen durchgemacht haben, umso größer war ihre Freude über ihre endliche Rettung, auch ließen sie es an Dankesbezeugungen unserem Kapitän sowie der Bootbesatzung gegenüber nicht fehlen.

Unsere Kajütspassagiere veranstalteten am selben Tag noch eine Kollektion, wodurch den Schiffbrüchigen, die doch alles verloren hatten, durch unsern Kapitän 1080 A übergeben werden konnten.

Ich habe noch selten aufrichtigeren Dankesfreude gesehen in Lissabon, wo uns die Leute, nachdem sie ihren Rettern nochmals gedankt hatten, verließen.

Wir sind inzwischen heimkehrend wieder wohlbehalten in Lissabon angekommen, noch wenige Tage und wir sind in Hamburg.

Senden Ihnen nebst Familie freundliche Grüße.

W. Breging.



8 Uhr, im Saale

trag

über Frauenleben, wie und wodurch? Die Gefahren der Unwissenheit und einer ungesunden Fütterung. Erfolg. Fragenbeantwortung.

et 1 Heft

des 1912. Kosten und Wännen. Zu beziehen durch Kaufhandlung.

chokarten liefere ich in jedem Anstands-Verwendung.

n Bar

abe richtig 188 und von A 1,05 oder 1.

1—9 in beliebiger Größe gradlinig abgedruckt werden können. Infordertlichen Karten- jeder Löser den ob das Geld die Adressenangabe 4 erbeuten.

Lamburg 36 S.

äußerst billige

iche

ufmachung, füttern von ionen.

ebene, prakt. gerliche und bei der darst. rüht werden.

Nagold.

für jeden Tisch.

Kalk

50 Pfa.

Kommunion

Mädchen. blung, Nagold.

Stuttgart, Telefon 6635.

50 Pfa.

Kommunion

Mädchen. blung, Nagold.

Stuttgart, Telefon 6635.

50 Pfa.

Kommunion

Mädchen. blung, Nagold.

Stuttgart, Telefon 6635.

der für die Konzessionierung von elektrischen Straßenbahnen für Gemeinden, für die Verstaatlichung der Silberbahn, für die elektrische Bahn vom Neckartal nach Neuhausen und für die Rekonstruktion der Sportel auf künstliche Darbietungen sowie für die Verstaatlichung des Entwurfs der Wegeordnung eintrat. Der Kultminister und der Abg. Wolf (B.R.) sowie der Abg. Andre (Z.) erklärten, auf die Ausführungen Heymanns bei Gelegenheit zurückzukommen. Der Antrag auf Ueberweisung des Etats an den Finanzausschuss wurde sodann angenommen. Nächste Sitzung Donnersd. 9 Uhr.

r Stuttgart, 21. Jan. (Ständisches.) Im Senatorenkonvent wurde heute abend vereinbart, von einer dritten Reihe von Fraktionsrednern zum Etat zunächst abzusehen. Es wurde in Aussicht genommen: für Donnerst. die erste Lesung des Eisenbahnbauangelegenheitswunsches und die zweite Lesung des Katasterverlängerungsgegenwunsches, für Freitag die Anfrage Hanfer und Genossen betr. Weinäckerntnotlage, für Samstag die Anfrage Feuerstein und Genossen betr. Neckarkanal und die zweite Lesung des achten Finanzgeheimnachtrags betr. Neckarverlegung, für Dienst. und Mittwoch nächster Woche die erste Lesung des Köperichsbeamtenpensionsgegenwunsches und des Unfallfürsorgegegenwunsches. Am Mittwoch wäre zugleich Schlußnahme mit der ersten Kammer zur Wahl zweier Mitglieder des Staatsgerichtshofs und des Ständischen Ausschusses.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Jan. In der Spezialberatung des Etats für das Reichsamt des Innern begründet beim Kapitel „Allgemeine Fonds“ Abg. Rachen (Z.) eine Resolution der Budget-Kommission, die Maßnahmen gegen die durch die Valorisation herbeigeführte künstliche Verteuerung des Raffees wünscht. — Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt, daß er die Angelegenheit noch einmal prüfen werde. Die Resolution wird angenommen.

Beim Titel „Förderung der Seefischeret“ wird die Resolution der Nationalliberalen, den Betrag für 1914 auf 610 000 \mathcal{M} zu erhöhen, angenommen.

Zum Titel „Bekämpfung der Reblaus-Krankheit“ liegen zwei Resolutionen vor. Abg. Paasche (Nat.) befürwortet eine Aenderung des Reblausgesetzes und wünscht eine Kommission, die die Beschwerden der Winzer prüft und der Regierung Vorschläge zur Beseitigung macht. — Abg. Weill (Soz.) tritt für den Ausbau der amerikanischen Rebe ein. Dr. Souquieres: Die örtlichen Verhältnisse sind so verschieden, daß eine genaue Prüfung nötig ist. Erst dann können wir an eine Kommission denken. — Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Baumann (Z.), Hech (Nat.), Dr. David (Soz.) beteiligen, wird die nationalliberale Resolution angenommen, die sozialdemokratische abgelehnt.

Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung der Etats-Beratung und namentliche Abstimmung über die konservative Resolution betr. das Streikpostenwesen.

Berlin, 21. Jan. Der Abg. Müller-Reintgen (Sp.) hat im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Ist die öffentlich aufgestellte Behauptung richtig, daß in der letzten Zeit die Werbetätigkeit der französischen Fremdenlegation eine besonders intensive war und daß vor allem die Anwerbung minderjähriger deutscher Staatsangehöriger, sogar angeblich teilweise auf deutschem Boden, zunahm? Befragenfalls: Was gedenken die verbandeten Regierungen zu tun, um diesem Unwesen Einhalt zu tun?

r Berlin, 21. Jan. Dem Reichstag ist folgender Antrag zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, möglichst bald eine Kommission aus Weinbau- und Reblausfachverständigen besonders aus den mit Reblaus verheulten Gebieten einzuberufen, welche die Beschwerden der Winzer über die Bestimmungen des Reblausgesetzes und ihre Ausführung zu sammeln und geeignete Vorschläge zur Abänderung des Gesetzes zu machen hat.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magd., 23. Januar 1913.

*** Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Der Vorsitzende gibt das Ergebnis der Bürgerauswahl vom 21. Dez. 1912 bekannt. Die Wahl ist rechtskräftig geworden; der Gemeinderat stellte das Zutreffen der persönlichen Voraussetzungen für den Eintritt der Gewählten in den Bürgerauschuss fest. Der Vorsitzende begrüßt die Wiedergewählten und das neugewählte Bürgerauschussmitglied, verpflichtet das Letztere durch persönliche Freidigung, die Wiedergewählten durch Hinweis auf den früher abgelegten Dienst. — Infolge der Teilerneuerung des Bürgerauschusses hat nach Art. 51 der G.O. die Wahl eines Bürgerauschuhobmanns und eines Stellvertreters aus der Mitte des Bürgerauschusses zu erfolgen. Gewählt wird der bisherige B.A.Obmann W. Mayer und als Stellvertreter Privatier Ehr. Harr. — B.A.Obmann Mayer dankt dem B.A. Mitgliedern und begrüßt das neue Mitglied. Er betont dabei seine Genugtuung über seine Wiederwahl als Bürgerauschuhobmann gegenüber der Tatsache, daß ihn ein Teil der Bürgerschaft nicht mehr gewählt habe. Des weiteren bringt er zur Aeußerung, es sei in dem Wirtschaftslokal z. Rose von toten Genossen der Stimmenausfall bei seiner Wiederwahl beschlossen worden. G.R. Lehre vermahnt sich hiegegen. B.A.O. Mayer macht dann persönliche Auslassungen gegen G.R. Lehre. Der Vorsitzende ersucht den B.A.O. persönliche Bemerkungen zu unterlassen und zur Sache zu sprechen, während sich G.R. Lehre jede

Verhöhnung verbietet und den Rathausaal verläßt. — Verlesen wird eine Eingabe des Vorsitzenden des Komitees der Kleinhändlerschule mit dem Gesuch der Erhöhung der Belohnung der zwei Kinderschwestern von je 500 \mathcal{M} auf 650 \mathcal{M} , bezw. der Erhöhung des Betrags der Stadt zu diesen Belohnungen von zul. 875 \mathcal{M} auf 1175 \mathcal{M} . Begründet wird das Gesuch mit der teuren Lebenshaltung und damit, daß an den meisten Plätzen auch Vörsen die Belohnung 600 \mathcal{M} und darüber sei. Nach eingehender Besprechung wird durch Abstimmung beschlossen den Betrag vom 1. Jan. d. J. ab auf 1100 \mathcal{M} zu erhöhen.

10 Uhr Gemeinderat allein. Erledigt werden zwei Streitigkeiten durch Urteilsspruch. — Genehmigt wird ein Gesuch von Dekan Pfeleiderer um Ueberlassung eines Saales im neuen Schulhaus an drei Tagen der Woche zur Abhaltung des Konfirmandenunterrichts für Knaben. — Mitgeteilt wird die Ausgleichsrechnung von Grundstücks-eigentum in drei Bauabschnitten. — Einem Gesuch des R. Postamts entsprechend wird beschlossen im Bedarfsfall dem Schnerbahnen ein besonderes Augenmerk zuzuwenden bezw. an stellen Straßenstellen und bei Kurven zu streuen. — Beschlossen wird sich gegenüber dem Schadenersatzanspruch eines hirsigen Fuhrwerksbesizers, dessen Pferd im südlichen Steinbruch durch einen abrollenden Stein verletzt und dadurch eine Verlesermindeung erlitt, ablehnend zu verhalten bezw. die Sache an den Versicherungsverein weiterzugeben. — Mitgeteilt wird, daß bei den letzten Holzverhandlungen durchschnittlich erlöst wurden für 1 Km. Nadelholzbelegholz 10.05 \mathcal{M} , für 1 Km. Buchen 13.93 \mathcal{M} , 1 Km. Stockholz 3.97 \mathcal{M} , für 100 Wellen Laubholz (Buchen) 21.50 \mathcal{M} , für Brennholz pr. Km. 8.79 \mathcal{M} . — In Sachen der besseren Eisenbahnverbindung auf den Strecken Calw—Magd.—Eutingen hat der Vorsitzende eine neue Eingabe an die R. Generaldirektion vorbereitet, welche vorlesen wird. Diese Eingabe wird den beteiligten Gemeinden zugehen mit dem Ersuchen, sich derselben anzuschließen. Von einer umfassenden Begründung wird in der Eingabe abgesehen, weil die Einführung des Anschlusses abends von Stuttgart, Horb und Freudenstadt bei bereits in sichere Aussicht zu nehmen ist.

r Verbreitung von Schriften in Arbeitskreisen. Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel läßt solchen Arbeiterberufsvereinen und Arbeiterbildungsvereinen des Landes, die für ihre Mitglieder ein händiges Lesezimmer unterhalten oder einen planmäßigen Schriftenumlauf (Lesezirkel) eingerichtet haben, das Reichsarbeitsblatt und das Gewerbeblatt, unter Umständen auch die Monatsblätter für Arbeiterversicherung, unentgeltlich zukommen. Vereine, die um die Zuwendung dieser Schriften vom nächsten Jahre ab nachsuchen wollen, werden ersucht, ihre Gesuche bis spätestens 1. September d. J. an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Stuttgart einzureichen.

*** Jubiläumsmarken.** Nach einem Telegramm aus Berlin wird die Reichspostverwaltung anlässlich des Regenerjubiläumsmarkens im Frühjahr Jubiläumsmarken zur Ausgabe bringen. Anstelle des Bildes der Germania wird ihnen das Bildnis des Kaisers eingepreßt werden. Es wird nur eine beschränkte Anzahl von Marken zur Ausgabe gelangen.

Noch mehr Telephonistinnen! Nach einer Bekannmachung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ist der Bedarf an Postamttelephonistinnen noch nicht gedeckt. Mädchen, die eine gute Schulbildung durch Zeugnisse von höheren Töchtern- oder Mittelschulen oder von ähnlichen einheimischen Lehranstalten nachweisen können, werden ohne Ablegung einer Prüfung angenommen und können jederzeit Aufnahmegesuche einreichen. Für andere Kandidatinnen wird im Februar oder März ds. J. eine Aufnahmeprüfung abgehalten. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an die Generaldirektion zu richten und bei den nächstgelegenen Postämtern (in Stuttgart beim Telegraphenamts) bis zum 15. Februar ds. J. einzureichen. Diese Stellen geben über die erforderlichen Belege Auskunft, veranlassen die vorgeschriebene polizeiliche Untersuchung und legen die Gesuche der Generaldirektion vor.

r Eine neue Zeitung. Der Schwäbische Esperantist ist soeben in seiner ersten Nummer herausgekommen in einer Auflage von 1200. Der Inhalt ist sehr interessant, sie enthält u. a. den Anfang eines Lehrkurses zum Selbststudium. Der sportbillige Preis von bloß 1.80 \mathcal{M} bei gediegenem Inhalt und 14tägigem Erscheinen, wobei jeder Abonnent (ob Sprachkennner oder nicht) Esperanto sozusagen gratis und in kürzester Zeit erlernen kann, wird dem unternehmenden Verlag R. Abt G. m. b. H. Schuffenried sicherlich viele Abonnenten zuführen. Die gleiche Zeitung erscheint nun auch in Bayern mit wenig veränderter Inhalt aber unter dem Titel „Bayrischer Esperantist“ unter den gleichen Bedingungen.

Eine Köpenickiade. Es wird uns aus Wöhringen geschrieben: Oestern kam ein Soldat und quartierte sich im Gasth. z. Adler ein mit dem Bemerkten, er erwarte seinen Knecht mit einigen 100 Schafen. Dann fandte er einige anwesende Männer nach Unterstellungen um sehen zu lassen, ob der Schafknecht bald komme. Da sie niemand trafen, kehrten sie wieder unverrichteter Sache zurück. Nun machte sich der Soldat selber auf den Weg, kehrte jedoch alsbald wieder zurück, um zu sehen, ob der Stall in Ordnung sei zur Aufnahme der Schafe. Diese Gelegenheit benutzte er dann, um verumwiltig Bondorf zu, zu verschwinden. Der Wirt weiß nun nicht wem er die unbeglichene Rechnung des Zechprellers zur Begleichung präsentieren soll.

Aus den Nachbarbezirken.

r Liebenzell, 22. Jan. (Fäher Tod.) In dem Zug, der heute abend 1/7, 7 Uhr von hier nach Pforzheim

fuhr, sah auch der 74jährige Privatier und stillere Wirt Holzappel von Pforzheim. Kaum war er eingestiegen, so senkte er den Kopf und schien einzuschlafen. Nach einiger Zeit aber sah man, daß er tot war. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen.

r Rottenburg, 21. Jan. (Im Zeichen des Verkehrs.) Die Ortsvorsteher der Steinlachgemeinden und einer Anzahl Abgemeinden berieten auf dem Rathaus in Talhalm die Einrichtung eines Kraftwagenverkehrs zwischen der Station Pichtenstein und Wöhringen. Dadurch sollen drei jetzt bestehenden Postlinien entbehrlieh werden. Es wurde eine Kommission gewählt, die das Projekt ausarbeitet. Am meisten interessiert sind die Abgemeinden Genkingen, Udingen, Salmenbüdingen, Wöhringen und Wilmmbüdingen, sowie die Steinlachgemeinden Wöhringen, Osterbüdingen und Talhalm.

r Klosterreichenbach, 22. Jan. (Schlechte Murgtalbahnrente?) Während fast alle Stationen des Oberamts Freudenstadt eine nicht unbedeutende Steigerung der Verkehrseinnahmen 1911/12 aufwies, hat die 11.84 Kilom. lange Strecke Klosterreichenbach—Freudenstadt bei 168 657 \mathcal{M} Einnahmen und 180 831 \mathcal{M} Ausgaben ein Defizit von 12 174 \mathcal{M} , um 648 \mathcal{M} größer als vorher. Eine wirksame Besserung ist wohl nur von dem Ausbau der Murgtalbahn bis Schönmühlbach, wie sie im Interesse des Staates und des Murgtales liegt, zu erwarten. Der Verkehr auf der letzten badischen Murgtalstation Forbach läßt nichts zu wünschen übrig. Jeden Sonntag trifft dort eine Menge Schaffner ein, die gerne nach Freudenstadt weiterfahren würde, wenn es — ginge.

Landesnachrichten.

Württ. Industriekohlen-Verein. Als Vorsitzender des Vereins wurde in der Ausschusssitzung vom 30. Dezember 1912 gewählt Herr F. Göhrum, Direktor des Städt. Gaswerks Stuttgart, als stellvertretender Vorsitzender Herr Fabrikant Albert Hirth, Vorsitzender des Verbandes Württ. Industrieller, als Kassier der Herren Fabrikant Eugen Märklin, Göppingen, Direktor Schmieder, Geislingen, und Stadtpfleger Weilenmann, Nürtingen. Dem Ausschuss gehören außerdem zwölf Industrielle des Landes an. Der Verein errichtete, wie die „Württ. Industrie“ mitteilt, in Stuttgart, Buchenstraße 53 (Bauhütte), zusammen mit den Bureaus des Verbandes Württ. Industrieller eine eigene Geschäftsstelle, deren Leitung Mitte Januar 1913 Herr Gerhard Frank übernommen hat.

r Stuttgart, 22. Jan. (Militärisches.) Der württ. Generalleutnant v. Kampacher, zuletzt Kommandeur der 38. Division in Erfurt, der in Württemberg bei 120. Infanterieregiment kommandiert hat, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Großkreuzes des Friedrichsordens mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Aus der Kommandeur der 53. Infanteriebrigade (3. württ.), Generalmajor von Hwald, wurde unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disposition gestellt. — Oberstleutnant z. V. Böhringer, Kommandeur des Landwehrbezirks Calw, wurde auf sein Ansuchen von dieser Dienststellung mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 8. Infanterieregiments Nr. 126 und, unter Verleihung des Ehrenkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone entlassen.

r Wümlingen, 21. Jan. (Troden steht die Kapelle.) Mit der Wiederherstellung der durch Uhlant so verüht gewordenen Bergkapelle wird endlich Ernst gemacht. Die Maurerarbeit wurde zwei hiesigen Meistern, Bernhard Wachendorfer und Franz Sieß, mit 13% Abgebot übertragen. Als Baumaterial wurden die vorhandenen brauchbaren Sandsteine und hernaeh Backsteine verwendet. Von diesem Material wurden in der letzten Zeit schon eine große Anzahl auf Schlitzen auf den Berg befördert. Anfangs März soll mit der Arbeit begonnen werden. Die Kosten sind durch die freiwilligen Beiträge zum größten Teile gedeckt.

r Friedrichshafen, 22. Jan. Das neue Militär-Luftschiff 34 hat auf seiner Fernfahrt nach Baden-Dos einen Höhenrekord für Luftkrieger aufgestellt, in dem es mehrere Stunden hindurch in einer Höhe von etwa 2200 Meter fuhr. Das neue Luftschiff hat große Ähnlichkeit mit dem ersten Marine-Luftschiff. Beide haben dieselbe Anordnung der Steuerapparate. Das neue Militär-Luftschiff hat ein Fassungsvermögen von 20 000 Kubikmeter, eine Länge von 140 Meter und einen Durchmesser von 15 Meter. Mitten durch den Luftschiffkörper führt ein Schacht auf die Plattform, auf der ein Maschinengewehr angebracht wird. Besonderes Gewicht wurde auf die Einrichtung der Apparate für drahtlose Telegraphie gelegt.

r Friedrichshafen, 22. Jan. (Blauselchensang) Im Jahre 1912 wurden im Bodensee 942 273 Stück Blauselchen gefangen, die ein Gewicht von 314 091 Kilo hatten und einen Wert von 481 366 \mathcal{M} .

Kein Entgegenkommen Bayerns.

b Allmählich sicken immer mehr durch, daß Württemberg auf der europäischen Fahrplankonferenz in Hamburg nicht viel erreicht hat. Das neue Elzugspar Freiburg—Ulm—München war ja schon vorher in Aussicht gestellt; kost aber wird der neue württ. Fahrplan keine neuen Schnell- und Elzüge von größerer Bedeutung bringen. In der neuesten Nummer der „Zig. des Vereins der Eisenbahnverwaltung“ ist zu lesen: „Dem Antrage auf Einlegung eines neuen Schnellzugspars zwischen Berlin und Stuttgart wird nach der Aeußerung des Vertreters der bayrischen Verwaltung in absehbarer Zeit kaum entsprochen werden.“ Wir meinen, daß es doch allmählich weit gekommen ist, wenn Bayern bestimmt, ob

Württemberg eine ne Stadt nötig hat. Wenn Verwaltung das Bedürfnis sollte nun doch einmal Vertreter in München diplomatischem Wege ab nicht auch das Recht gerufen werden sollte Reich das Recht der dem Falle einräumte, ung oder „Interessen Da Verbindungen B lichen Verkehrsbedürf meine Interessen, Thüringen'schen Bayern überlassen kehrsbedürfnisse einfa Anlaß geboten, dieles tigen württembergisch bringen. Außerdem daß die paar Schnell berg nur auf die bes angegeschlossen werden; in Nürnberg einen je etwa 1/4 Stunde noch um in Nürnberg noch schnellzug Berlin—M

r Berlin, 22. die Witwe des Ad feinem tiefen Schme Freund und Berater Es hiegt in dem Tel ft er mit verbunden und wissenschaftlichen werde ich ihm verbun an seine treuen Die Freundschaft.

Zum Regier Berlin, 21. J Kaisers wird in Stu geplant an der sich a Verbände und Korpor tionen, Vorkursen- und diesem Feste ihre Be Ein großer Tag Berliner Studenten telligen und ein gl Höchpunkt der Feier Lagen tritt ein Ausse treffen soll.

Dresden, 21 klams des Kaisers von 30 000 \mathcal{M} bem ranen verwendet wer

Zu der Pforzheim-B Mit der Teilnahme auf so schreckliche Act Aus der ganzen Um geströmt. In beweg machten, legte der zugrunde: „Ich will Bertritte wieder brin die Reihen der Leidtr der Vermählten und noch einmal an aller Gebet auch für die e schloß die Feier in

Mühlhausen Nacht wurde in dem eingehoben und d Die Diebe erbeuteten Einbrüche erfolgen eine gut organisierte Umgebung als De gangenen Samstag der Steuerkasse ein schrank durch ein verjagt wurden. Mochenheimer Mühl transportiert und Ebenso zelaten sich Baugeschäfts Zöblin Spezialisten in der

Sänger-Wei a. M. statifindende sich definitiv 43 Ve gegen 34 Vereine n kleinste Verein jäh Sänger. Den grö wieder das Rheinl Hof an allen drei Beranstaltung ist Lagen je 18 Verei von 7 Vereinen an

Mainz, 22. Sämmlungen des bei den Lieben au Hände fiel.

r Weihen, 2 gangenen Sprengle beiter Lastlau ge

und frühere Wirt er eingestiegen, so offen. Nach einiger Zeit Herzschlag hatte

Die Zeichen des Steinlachgemeinden auf dem Rathaus wogenderkehrs zwölffingen. Dadurch entbehrlich werden. Das Projekt aus die Abgemeinden Leichten und Willen Wöflingen, Osterreich

(Schlechte Murgtonen des Oberamts Steigerung der Bevölkerung die 11.84 Alton. Wensstadt bei 168657 gaben ein Defizit vorher. Eine wirk-Ausbau der Murg-interesse des Staates Der Verkehr auf nach läßt nichts zu dort eine Menge Wensstadt weiterfahren

1. Als Vorsitzendhührung vom 30. yrum, Direktor des tretender Vorsitzendender des Verbande Herren Fabrikant chneider, Geislingen, en. Dem Ausschuß des Landes an. Der industrie" mittelt, in zusammen mit den strieller eine eigene Januar 1913 Herr

(Mährisches.) Der zulezt Kommandur erttemberg das 120. ist in Genehmigung ng des Großkreuzes n Pension zur Dis-ommandeur der 53. major von Ohwald, als Generalleutnant ut j. D. Böhlenger, w, wurde auf sein der Erlaubnis zum regiments Nr. 126 ges des Ordens der

roben steht die Rer durch Umland so ndlich Ernst gemacht. Meisters, Bernhard 13% Abgebot über- vorhanden brauch- ine verwendet. Von Zeit schon eine große befördert. Anfangs werden. Die Kosten m größten Teile ge-

Das neue Militär- get nach Baden-Dos ulgestellt, in dem es Höhe von etwa 2200 t große Ähnlichkeit e haben dieselbe An- neue Militärkutschiff 000 Kubikmeter, eine hmesser von 15 Meter t ein Schacht auf die wehr angebracht wird. richtung der Apparate

(Blaufeldensang) 942 273 Stück Blau- 314 091 Kilo hatten

Bayerns.

durch, daß Württem- onferenz in Hamburg llgungspaar Freiburg- r in Aussicht gestellt; Fahrplan keine neuen Bedeutung bringen. des Vereines der Eisen- Anträge auf Ein- uggspars zwischen ch der Ausfertigung des ung in absehbarer Zeit e meinen, daß es doch Bayern bestimmt, ob

Württemberg eine neue Verbindung mit der Reichshauptstadt nötig hat. Wenn die den Antrag stellende württemb. Verwaltung das Bedürfnis hiezu als vorhanden ansieht, so sollte nun doch einmal die württ. Regierung durch ihren Vertreter in München bei der bayerischen Regierung auf diplomatischem Wege vermitteln lassen. Auch fragt sich, ob nicht auch das Reichsbahnamt zur Vermittlung angetrieben werden sollte, nachdem die Reichsverfassung dem Reich das Recht der Beaufsichtigung der Eisenbahnen in dem Falle einräumt, wenn es sich um die Landesortsbildung oder „Interessen des allgemeinen Verkehrs“ handelt. Da Verbindungen Berlin—Stuttgart nicht bloß einem örtlichen Verkehrsbedürfnis entsprechen, sondern weit, allgemeine Interessen, so namentlich auch Preußen's und der Thüringen'schen Staaten berühren, so darf es doch nicht Bagern überlassen bleiben, „auf absehbare Zeit“ solche Verkehrsbedürfnisse einfach abzulehnen. Auch im Landtag wäre Anlaß geboten, diesen neuesten Fall der Schädigung wichtiger württembergischer Verkehrsinteressen zur Sprache zu bringen. Außerdem sollte Württemberg darauf dringen, daß die paar Schnellzüge Nürnberg—Stuttgart in Nürnberg nur auf die besten Verbindungen Berlin—Nürnberg angeschloffen werden; so sollte der Schnellzug D 148, der in Nürnberg einen sehr schlechten Anschluß von Berlin hat, etwa 1 1/2 Stunde später als jetzt von Nürnberg abgehen, um in Nürnberg nach dem Anschluß von dem besten Tages-schnellzug Berlin—Nürnberg—München aufzunehmen.

Deutsches Reich

Berlin, 22. Jan. In dem Beleidigtelegramm an die Witwe des Admirals v. Hollmann gibt der Kaiser seinem tiefen Schmerz darüber Ausdruck, daß sein alter Freund und Berater aus diesem Leben abgerufen wurde. Es heißt in dem Telegramm: Ein Menschenalter hindurch ist er mit verbunden gewesen in gemeinsamen beruflichen und wissenschaftlichen Interessen. Ueber sein Grab hinaus werde ich ihm verbunden bleiben in dankbarer Erinnerung an seine treuen Dienste und an seine mir so wertvolle Freundschaft.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin, 21. Jan. Zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers wird in Studentenkreisen eine imposante Huldigung geplant an der sich alle an deutschen Universitäten vertretenen Verbände und Korporationen beteiligen sollen. Korporationen, Burschen- und Landsmannschaften usw. werden zu diesem Feste ihre Vertreter nach Berlin entsenden.

Ein großer Fackelzug, an dem sich sämtlichen Berliner Studenten auch die auswärtigen Teilnehmer beteiligen und ein glänzender Kaiserkommers, werden den Höhepunkt der Feierlichkeit bilden. Bereits in den nächsten Tagen tritt ein Ausschuß zusammen, der die Vorbereitungen treffen soll.

Dresden, 21. Jan. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers hat die Stadt Dresden eine Summe von 30 000 M bewilligt, die zu Ehrententen für die Veteranen verwendet werden soll.

Zu der Mordtat in Pforzheim.

Pforzheim-Brüder, 21. Jan. Zu einem großen Akt der Teilnahme gestellte sich das Leichenbegängnis der auf so schreckliche Art ums Leben gekommenen Mina Stalb. Aus der ganzen Umgebung waren Mittrauernde zusammengekömmt. In bewegten Worten, die einen tiefen Eindruck machten, legte der Geistliche Hefekiel 34,16 seiner Predigt zugrunde: „Ich will das Bestreben wieder suchen und das Verbrechen wieder bringen“. Ein tiefes Schluchzen ging durch die Reihen der Leidtragenden, als die Ungewißheit der Eltern der Beamteten und das tragische Wiederfinden der Leiche noch einmal an aller Augen vorüberzog. Mit einem innigen Gebet auch für die allgemein geachteten Eltern des Mörders schloß die Feter in der Friedhofskapelle.

Mühlhausen l. C., 21. Jan. In der vergangenen Nacht wurde in dem Bureau des süddeutschen Schlachthausen eingebrochen und der Kassenstrank zum Teil demoliert. Die Diebe erbeuteten dabei gegen 3000 Mark. Schwere Einbrüche erfolgen j. M. alle paar Tage. Es scheint, daß eine gut organisierte Bande sich die hiesige Stadt und deren Umgebung als Operationsfeld ausgesucht hat. Am vergangenen Samstag drangen Einbrecher in die Räumlichkeiten der Steuerkasse ein und waren schon dabei, den Kassenstrank durch ein Fenster ins Freie zu schaffen, als sie ortsagt wurden. Auch vor zwei Wochen wurde in der Wodenheimer Mühle der Geldstrank zum Fenster hinaus transportiert und später im Feld erbrochen aufgefunden. Ebenso zeigten sich bei einem Einbruch in das Bureau des Baugeschäfts Mühlh in Dornach die Einbrecher als besondere Spezialisten in der Behandlung von Kassenstränken.

Sänger-Wettstreit. Zu dem im Mai in Frankfurt a. M. stattfindenden Kaiserpreis-Wettstreiten haben sich definitiv 43 Vereine mit 10 800 Sängern angemeldet, gegen 34 Vereine mit 9000 Sängern im Jahre 1909. Der kleinste Verein zählt 130 Sänger, der größte Verein 485 Sänger. Den größten Teil der wettstreitenden Vereine stellt wieder das Rheinland. Der Kaiser wird mit dem gesamten Hof an allen drei Tagen dem Preisfesten bewohnen. Die Veranstaltung ist so getroffen, daß an den ersten beiden Tagen je 18 Vereine singen und am letzten Tage der Rest von 7 Vereinen auftritt.

Mainz, 22. Jan. Vergangene Nacht wurde in die Schammungen des kurfürstlichen Schlosses eingebrochen, wobei den Dieben auch der sehr wertvolle Kaiserbecher in die Hände fiel.

Weihen, 22. Jan. Durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß in einem Steinbruch wurde der Arbeiter Haslau getötet. Der Bruchmeister Clauß und ein

Arbeiter wurden lebensgefährlich und fünf weitere Arbeiter leicht verletzt.

Ausland.

Wien, 22. Jan. Im Befinden des Erzherzogs Rakner ist eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten.

Neapel, 22. Jan. Der Vesuv scheint in neue Tätigkeit zu treten. Seit gestern hätte man starkes Donneregeräusch im Innern, verbunden mit lebhafter Rauchentwicklung. Es ist anzunehmen, daß für den Vesuv, der seit 1906 völlig ruhte, wieder eine Aktions-Periode beginnt.

Paris, 21. Jan. Die Höhe des Lotterienkredits für die Kaiserinnen ist nunmehr in origineller Form gerichtlich festgelegt worden und es wird viele Pariser Gatten geben, die den weisen Rättern der fünften Kammer des Hofgerichts Hofmann folgen. Es handelt sich um eine einfache Sache, um die Weigerung eines gutgestellten Kaufmanns, die in einem Jahre auf 14 000 Francs angewachsene Schnelldrechnung seiner teuren Lebensgefährtin zu begleichen. Er vertrat die Ansicht, daß der betreffende Schneider vor der Eröffnung eines so kolossalen Kredits sich der Zustimmung des Gatten hätte versichern müssen. Der Gerichtshof erkannte nun, daß der eingedämmte Kredit weit übertrieben war und daß er nicht höher gehen dürfte, als die Wohnungsvermiete des Paars betrug, nämlich 4000 Francs. Diese Summe wurde dem Schneider allein als geschuldet zuerkannt. Die Miete als äußeres Zeichen des Reichtums dient also nicht nur als Grundlage für die Steuereinschätzung, sondern auch für den Lotterienkredit der Pariser Damen.

London, 21. Jan. Der verhaftete Kassenräuber Brunning ist heute hier in Begleitung kanadischer Polizisten eingetroffen und wurde sofort von Hamburger und Berliner Polizisten in Empfang genommen. Er wird sofort über Hamburg nach Berlin transportiert werden.

Washington, 22. Jan. Die Volkszählung, welche in den Vereinigten Staaten vorgenommen wurde, wird soeben veröffentlicht. Darnach sind in den Vereinigten Staaten im Jahre 1910 56 170 Männer und 185 101 Frauen, d. h. 3 Prozent der gesamten männlichen und 4 Prozent der gesamten weiblichen Bevölkerung geschieden worden. Unter den Geschiedenen befanden sich 994 Jünglinge und 3750 Mädchen, die noch nicht das 15. Lebensjahr erreicht haben.

New-Orleans (Ohio), 21. Jan. Im Geschäftsviertel wütet ein großes Feuer, das nach sechsständigem Kampfe noch nicht bewältigt war, sondern die ganze Stadt zu gefährden droht.

New-York, 22. Jan. Nach einem Telegramm aus Guadaluajara in Mexiko hat gestern ein heftiger Ausbruch des Vulkans Colima stattgefunden. Tausende von Einwohnern sind aus den Ortschaften in der Nachbarschaft des Vulkans geflohen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß viele Menschen, die sich nicht mehr rechtzeitig mit der Bahn in Sicherheit bringen konnten, umgekommen sind. Hunderte von Flüchtlingen sind gestern früh in Ostereygen in Guadaluajara eingetroffen. Die Flüchtlinge mußten große Mengen vulkanische Asche von den Schienen wegschaufeln, ehe der Zug sich in Bewegung setzen konnte.

Washington, 22. Jan. Senator Root sprach im Senat mit Nachdruck für seine Bill, die die Panamakanal-Bill dahin abändern will, daß aus der Vorlage die Bestimmung beseitigt wird, durch die amerikanische Küstenschiffe von der Zahlung von Abgaben befreit werden. Er führte aus: Die Panamakanalzone ist ein uns allen anvertrautes Gut. Wir scheuten sie nur, weil die zivilisierte Welt ein Recht auf die Durchfahrt hat. Wir sind aber weit entfernt davon, durch den Besitz der Kanalzone unserer vertraglichen Verpflichtungen gegenüber England ledig zu sein.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 21. Jan. Sowohl die Sprache der türkischen Blätter als die Erklärungen jener Mitglieder der Regierung, die mit der Diplomatie in Verbindung stehen, zeigt, daß man eine die Mächte befriedigende Antwort auf die Kollektionnote erwarten darf. Das Finanzministerium hofft, die Gehälter der Beamten bis Donnerstag auszahlen zu können, was darauf hindeutet, daß man damit rechnet, durch eine befriedigende Antwort einen Vorstoß von der Banque ottomane erhalten zu können.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Rat der Ältesten hat nach kurzer Diskussion gegen eine Stimme der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Pforte Frieden schließen möge. Der Divan hat damit seine Mission beendet.

Konstantinopel, 22. Jan. Ein hiesiges Blatt erzählt, daß der Kreuzer Hamidje zwischen Syra und Aegypfen ein russisches Schiff durchsucht und eine Ladung Zucker und Konserven als Kriegskonterbande beschlagnahmt habe. Nach Blättermeldungen hat die Pforte an ihre Vorgesetzten zur Uebermittlung an die Kabinette ein Handschreiben geschickt, in dem sie gegen die griechischen Ansprüche auf die ägäischen Inseln Widerspruch erhebt. Die Pforte betont, daß eine militärische Besetzung niemals ein definitives Besitzrecht in sich schließt und führt die Besetzung Thessaliens im Jahre 1887, den Krieg von 1877 und die Besetzung der ägäischen Inseln durch Italien als Beispiel an. Das Nationalitätenprinzip sei nicht ausreichend, um eine definitive Inbesitznahme der Inseln durch Griechenland zu rechtfertigen. Wenn dieses Prinzip Anwendung finden sollte, so gebe es bedeutende Umwälzungen auf der Karte Europas. Zum Schluß weist die Pforte darauf hin, daß bei einer Annexión der Inseln durch Griechenland, die zur Kontorbande anreizen würde, die Begründung eines dauerhaften Friedens keineswegs garantiert sei. Auf diese Weise werde vielmehr eine ständige Reibungsfläche zwischen den beiden Ländern unterhalten.

Bukarest, 21. Jan. Das Blatt „Unioersal“ veröffentlicht ein Interview mit dem Minister Sonnescu über die rumänisch-bulgarische Frage. Der Minister verwies auf die in London geführten Verhandlungen und bemerkte, es sei nicht zweckmäßig, die vertraulichen Verhandlungen ans Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Die Tatsache, daß die beiden Königreiche miteinander in Verhandlungen standen, bezeuge den beiderseitigen Wunsch, auf friedlichem Wege vollständiges Einvernehmen zu erreichen.

Konstantinopel, 21. Jan. Nach Schilderungen türkischer Blätter und Mitteilungen von den Zeugen der Seeschlacht vom 18. ds. Mts. ließ die türkische Flotte aus den Dardanellen aus, um den Aweroff in der Bucht von Mudros zu überraschen. Er war jedoch bereits auf offener See. Wie es heißt, war die griechische Flotte von dem Auslaufen der türkischen von einem russischen Warendampfer benachrichtigt worden. Die Panzer Barbarosse und Totgut Reih eröffneten aus einer Entfernung von 8 Meilen das Feuer. Ein Geschöß des Aweroff traf den Barbarosse. Das Geschöß flog in den Speiseaal der Offiziere, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet oder verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der jedoch bald gelöscht wurde. Nach der Explosion unterbrach der Aweroff auf 20 Minuten das Feuer. Inzwischen hatte der Totgut neben dem Barbarosse Aufstellung genommen und beide Schiffe eröffneten das Feuer auf den Aweroff, gegen den sie Breitseiten abgaben. Man bemerkte bald eine große Breche im Hinterteil des Aweroff, dessen Hauptmast stürzte. Während dessen griff das Panzerschiff Moskuba die griechischen Torpedoboote an, deren es großen Schaden zufügte. Die türkischen Torpedobootszerstörer gingen sodann zum allgemeinen Angriff über und schlugen die griechischen Torpedoboote in die Flucht. Die türkischen Panzerschiffe kehrten hierauf in den Eingang der Dardanellen zurück. Auf türkischer Seite wurden in dem Seekampf 4 Offiziere und 78 Matrosen vom Panzerschiff Barbarosse verwundet, außerdem wurden 4 Offiziere und 27 Soldaten den Tod. Der Sultan hat den Vermundeten seine Grüße übermitteln und Geschenke überreichen lassen. Alle verletzten Werkschiffen sind von hier in die Dardanellen entsandt worden, um die Schäden, die der Barbarosse erlitt, auszubessern. Diese sind übrigens solcher Natur, daß die Einstellung des Schiffes ins Dock nicht notwendig wurde.

Der Friedensschluß.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Portecral begann sich um 12 30 Uhr im Palais Dolmabahische in dem auf das Meer hinausgehenden Saal im zweiten Stock, der für den Empfang der Botschafter bestimmt ist, zu versammeln. Von Neugierigen vor dem Palais ist bisher nichts zu bemerken. Der frühere Großvezir Hakkı, der frühere jung-türkische Minister Mahmud Schwemshi und Prinz Said Halls wohnten der Beratung bei. Das gesamte Kabinett war in der Versammlung anwesend.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Portecral sprach sich für die Annahme der Note der Mächte und Abschluß des Friedens aus.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Ministerrat, der sich mit der Abfassung der Antwortnote beschäftigte, vertagte sich auf morgen. Die Antwort wird morgen nachmittag den Botschaftern überreicht werden. — Vor der Eröffnung der ratgebenden Versammlung empfing der Sultan die Prinzen Fahreddin und Abdul Mehjid und hierauf in deren Gegenwart den Großvezir und den Scheik-ul-Islam. Die Prinzen wohnten in ihrem an den Verhandlungssaal anstößenden Salon den Beratungen bei. Der Großvezir erklärte die Verhandlung im Namen des Sultans für eröffnet. Sodann verlas der Generalsekretär des Ministerrats die Kollektionnote der Botschafter in türkischer Uebersetzung, worauf der Kriegsminister ein Bild der Lage der Armee entwarf. Ihm folgte der Finanzminister mit einer ausführlichen Darstellung der finanziellen Lage. Sodann verlas im Namen des Ministers des Aeußern, der durch eine Erklärung an der Teilnahme verhindert war, der Generalsekretär des Ministerrats ein Exposé über die äußere Lage. Daran schloß sich sofort eine Erörterung, die einen lebhaften Verlauf nahm. Sämtliche Redner, mit Ausnahme eines einzigen, billigten den Standpunkt der Regierung. Die Versammlung nahm die von der Regierung gegebenen Aufklärungen zur Kenntnis und sprach sich für die Annahme der Kollektionnote aus. Die Regierung wird den Mächten antworten, daß sie ihre Ratsschlüsse annehme und, von ihrem guten Willen überzeugt, die Versicherungen, die türkische Regierung finanziell und moralisch zu unterstützen und für die Erhaltung der dem Osmanischen Reich verbleibenden Gebiete einzustehen, Kenntnis nehme.

Die Königin des Festes zu sein. Ist wohl augenblicklich, zur Zeit der Bälle und Gesellschaften, der unüßige Wunsch aller Damen. So wenn die älteren Töchter nur nicht gar so ländlich teuer wären! Feilgehoffen, meine Gnadigkeit! Sie sind gar nicht teuer, wenn man sich nur darauf versteht. Für wenig Geld kann sich auch die Unerfahrenste ein todäcker Kostüm selbst herstellen, wenn sie sich nach den wunderbaren Kostüm-Gemälden des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit Fäherisignette, Verlag Sohn Henry Scherlin, Berlin W. 57, richtet und sich dabei des kostümgültigen Schmitzbogens bedient. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fäherisignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 A vierteljährlich nimmt die G. W. Zalkor'sche Buchhandlung Regard entgegen. Gratis-Probenummern sind ebenfalls erhältlich.

Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag. Für Freitag und Samstag ist meist trockenes, kälteres und wohl auch zu vereinzelt Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zalkor'schen Buchdruckerei (Emil Zalkor) Regard.

Oberamtsstadt Nagold.

Versteigerung einer Wirtschaft mit Feldgrundstücken.

Aus Anlaß der Nachlassauseinandersetzung der Jakob Bölle, Ochsweirts Witwe, hier, werden im Auftrag der Eigentümer am **Samstag, den 1. Febr. 1913, vormitt. 11 Uhr,** im ersten Termin auf dem Rathaus in Nagold versteigert:

G. b. Nr. 461 2 a 19 qm Wohnhaus mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit der „Ochsen“.



- Geb. Nr. 461 A 1 a 38 qm Scheuer, Parz. Nr. 206/2 87 qm Garten an der sehr frequenten Hatterbacherstraße.
- Parz. Nr. 539 27 a 80 qm Wiese am Ziegelrain,
- Parz. Nr. 4854 35 a 86 qm Wieswachs im Buch,
- Parz. Nr. 302 28 a 84 qm Acker im Lemberg,
- Parz. Nr. 496 25 a 84 qm Acker am vorderen Lemberg,
- Parz. Nr. 991/2 21 a 99 qm Acker im Regental,
- Parz. Nr. 1240 19 a 86 qm Wiese auf dem Steinberg,
- Parz. Nr. 4008 26 a 79 qm Acker im Wasser,
- Parz. Nr. 3840 54 a 07 qm Wiese bei der wüsten Urchel.

Bemerkt wird, daß am **Montag, den 10. Februar 1913, vormittags 11 Uhr,** ein zweiter Termin stattfindet, ein dritter Verkauf wird dagegen nicht abgehalten.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag im II. Termin. Liebhaber sind eingeladen. Nagold, den 21. Januar 1913. R. Grundbuchamt: Popp.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Nadelholzstangen, Beigholz, Reifig und Schlagraum am Montag, 27. Januar

aus Dist. Badwald Abt. unteres Horn und oberes Horn:

- Nadelholzstangen: Baustangen 5 Kl. I a, 11 Kl. I b, 3 Kl. III, Hagstangen 5 Kl. II, 8 Kl. III, durchweg FI.
- Beigholz: Km. Nadelholz: 2 Scheiter, 23 Prügel, 51 Arbruch.
- Reifig: Wellen geb., Nadelholz: 232.
- Schlagraum: 1 Los.

Zusammenkunft 2 Uhr beim Bad Rätenbach.

Stadtgemeinde Hatterbach.

Langholz= u. Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 25. Jan. d. J., vormitt. 10 Uhr, werden aus dem Stadtwald Lann Abt. I, 3 und 12 auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Langholz:

35 Fm. I., 80 Fm. II., 132 Fm. III., 85 Fm. IV., 46 Fm. V., und 10 Fm. VI. Klasse.

Küblerholz:

15 Fm. II., 30 Fm. III. und 4 Fm. IV. Kl. sodann

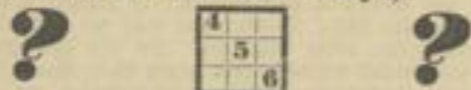
19 Fm. Sägholz.

Das Holz besteht in der Hauptsache aus Fichten, ist gute Qualität und in verschiedene kleinere Löße eingeteilt. Auszüge sind von Waldmeister Moser zu beziehen. Liebhaber sind eingeladen. Den 19. Januar 1913. Stadtpflege: Kieger.

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein **prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis** oder zahle, falls dafür keine Verwendung,

Dreissig Mark in Bar

einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von **4 1,05** oder per Nachnahme von **4 1,40** von mir bezieht.



Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, daß möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.

Erlauben werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, daß jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gefandt werden soll. Deutsche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten. F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.

Dankagung.

Hervlichen Dank für die Gaben zur Christfeier der Kleinkinderpflege. Das Verzeichnis kann von den Gebern bei Herrn Oberlehrer Seiter eingesehen werden. Nagold, 22. Jan. 1913. Dekan Pfeleberer.



Lokal oder großes Zimmer zu mieten gesucht

z. Abhalten v. Versammlungen. Offerten unter Chiffre **B. K. 96** an die Exped. d. Bls. erbeten. Nagold.

Für sofort gesucht nach **Viel** in der Schweiz in kleine Familie ohne Kinder ein

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welches gut kochen und einen Haushalt selbständig versehen kann.

Nähere Auskunft bei **W. Sattler**, Hatterbacherstraße.

Suche einen fleißigen, nüchternen, zuverlässigen

Burschen

im Alter von etwa 18 Jahren zu einem Pferd.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann bis Frühjahr eintreten bei

Albert Raaf, Bäckermeister.

Nagold.

Ein aufgemachtes, gut erhaltenes

Bett verkauft.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

per sofort oder später eine kleinere

Wohnung

mit allem Zubehör an ruhige Mieter.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a G Stuttgart

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark. Jahresprämie 1912: 22 Mill. Mark. 570.000 Versicherungen. Prospekte und Ankauf kostenlos durch **Chr. Schweiker**, Kaufmann, Nagold.

Nagold.

Intelligenter

Junge,

welcher das **Sattler- und Tapezierhandwerk** gründlich erlernen will, kann bis Frühjahr eintreten und ist näheres zu erfragen bei **Fr. Faber**, Schafhalter,

Gemeinde Eßringen.

Nadelholz=Stammholz=Verkauf

im schriftlichen Aufstreich:

am **Dienstag, den 28. d. M.,** nachmittags 2 Uhr,



auf dem Rathaus

1. Los: Abt. Rehwürde 134 Stück mit 114,16 Festm. gemischt.
2. " " Wendemethau 67 " " 62
3. " " Seewürde 23 " " 11,60

Angebote sind bis zum Verkaufstage in Prozenten der Taxpreise bei dem Schulth.-Amt abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote findet sofort statt. Von den Verkaufsbedingungen kann Einsicht genommen werden. Gemeinderat.

Altensteig-Dorf.

Die Gemeinde verkauft am **Freitag, den 24. ds. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, einen

Schlachtjahren.



Offerte pro Zentner lebend Gewicht wollen eingereicht werden beim Schultheißenamt.

Den 21. Januar 1913. Gemeinderat.

Nagold, 22. Januar 1913.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Onkel



Gottlieb Luz, Schuhmacher,

nach längerer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr.

Trauerhaus Polizeisoldat Kauer.

Fhrl. von Rechter'sche Güterverwaltung

Unterschwandorf.

Stangen= und Reifig= Verkauf

am **Dienstag, 28. Januar**

aus Holdersteig:

- 75 fichtene Baustangen, 29 Hagstangen, 16 Hopfenstangen, sowie 69 lannene Baustangen u. 30 Hagstangen. Reifig: 1200 Stück Nadelholz gebunden und 2 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft 9 Uhr Holdersteig.



Gesangbücher

(Neue Taschen-Ausgabe) mit und ohne Noten, empfiehlt in grosser Auswahl

G. W. Zaiser, Buchhandlung :: Nagold.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Hause des Herrn **Schittenhelm**, Kaufmann, hier, kommen am **27. d. M. (Markttag)** folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- Schreinwerk: worunter 1 Sopha, 2 Bettladen, einige kleinere Tische, 8 Stühle, 1 Sessel, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Küchenkasten, 1 Regulator, Küchengerät, 10 Fruchtstühle, 1 Kinderwagen (wie neu), einige Zäuber und allgemeiner Handrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.



Gelehrter, Auktionator.

Erachtet sich mit Ausnahme d. Sonn- und Festt.

Preis vierteljährlich hier mit Aufpreis 1.20 M., im Bezirk und 10 Km. Bezirk 1.25 M., im über Mühlentberg 1.35 Monats-Abonnement nach Beschluß

Nr 19

An betr. d.

Unter Bezugung (Reg.-Bl. 19) beauftragt von 3e lassen, ob die im bezw. rechtzeitig ne geicht sein, d. h. 1911 oder 1912 1910 oder das ei zeitige Nachschun wenn überhaupt d ung des Gescheh und es ist deshol Nagold, 23.

Einstellung vor für das III. S Ostasiatische W

Einstellung: Januar oder Fri bezw. 1917. B kräftig, gesunde 3 (jüngere Leute au wicklung).

Das III. S Marine-Infanterie 2 Maschinengeweh Batterie, 1 Mari

Die Bierjähr 5. (beiztene) Kon

In den Stan und Verpfleguna wähet; die Bierjäh

jahre eine Ortszul

Meldungen r eines vom Stiooor

Meldefcheins zum vier Jahre zu rich Kommando d sou

Das Eif

p Stuttgart

Zweiten Kammer

Elsele (B.), befe

dauer des Gesche

werbesteuert bis 31

1917 beantragt -

Beratung des Eif

getreten. Abg. W

vor; er forderte in

personal in Sin

Unterbeamte und

schlechtem Wagen

trage, die Artikel

Finanzanschuf, d

Ausschuß zu übe

Ansehung von 7

ermahnte die Reg

treten zu lassen.

Stiefes auf der S

als wünschenswert